
„Inklusion konkret“-Newsletter April 2015

WAS BEWEGT SICH IM PROJEKT „INKLUSION KONKRET“?



Nach der Signetübergabe am 25. März 2015 stehen nun alle Aktivitäten im Zeichen der Fortführung des Projektes, das am 30. Juni 2015 endet. (Wer am 25. März nicht live dabei sein konnte, kann die Veranstaltung [hier](#) noch einmal anhören.)

Ein anderer wichtiger Termin ist der 5. Mai 2015, der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, der erstmal 1992 von Disabled People International ins Leben gerufen wurde.

Wir beteiligen uns an diesem Tag an einem [Fachtag](#) – „Ich kenne meine Rechte“ – den das Stadtteilzentrum Pankow in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz veranstaltet. Der Fachtag findet in einfacher Sprache statt und wird Behinderung und Teilhabe menschenrechtlich betrachten.

Gleichzeitig findet am 5. Mai – wieder – eine [Kundgebung](#) statt, die um 11 Uhr vor dem Bundeskanzleramt startet. Das diesjährige Motto lautet „Aufzug statt Auszug“ und bezieht sich auf die geplante Novelle der Berliner Bauordnung, die die bisherigen Vorschriften zum barrierefreien Bauen aus der Bauordnung heraus und in eine DIN-Vorschrift hereinnehmen will. Unser Kooperationspartner Dominik Peter vom Berliner Behindertenverband hat dazu im aktuellen [Rundbrief des Paritätischen](#) einen Artikel mit guten Argumenten gegen diese Novelle geschrieben – Seite 18.

Birgit Monteiro, die neue Bezirksbürgermeisterin Lichtenbergs, informierte uns über die Aktionen zum 5. Mai in ihrem [Bezirk](#), die diesmal den Schwerpunkt „Mobilität“ setzen.

Eine andere andere Kooperationspartnerin unseres Projektes – die Landesvereinigung Selbsthilfe – macht zur Zeit eine Umfrage zu den Bussen, die nur noch über eine Rampe zum Einstieg für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer verfügen. Wenn Sie mögen, können Sie sich noch bis zum 6. Mai [hier](#) beteiligen.

WAS BEWEGT SICH IN DEN BERLINER STADTTEILZENTREN UND NACHBARSCHAFTSHÄUSERN IN RICHTUNG INKLUSION?

- Die Fortbildungsreihe "Brücken bauen für mehr Inklusion und Teilhabe" im Nachbarschaftshaus Urbanstrasse geht im Mai zu Ende. Und auch hier zeigt sich, dass und auch wie Inklusion Entwicklung bringt:

Während der Kiezspaziergänge war es immer wieder Thema, dass viele Arztpraxen nicht barrierefrei zugänglich und erst recht nicht barrierefrei nutzbar sind. Jetzt wird geplant, sich dieses Themas in einer Veranstaltung im Herbst 2015 anzunehmen.

Eine gute und wichtige Idee!

- Eine andere Veranstaltung, die wir unbedingt auch zur Nachahmung weitergeben möchten, ist der [Kreuzberger Wohntisch](#). Inklusion wird nur gelingen, wenn wir es schaffen, neue Wohnformen umzusetzen.



WAS BEWEGT SICH IN DEN BERLINER STADTTEILEN IN RICHTUNG INKLUSION?

- Die Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinwesenarbeit hat sich am 23. April 15 mit dem menschenrechtsbasierten Modell von Behinderung beschäftigt. Unsere Präsentation dazu ist [hier](#) nachzulesen.

- Im April fanden auch wieder 2 Projektstage unseres Perspektivwechsels statt. Danke an unsere Kooperationspartnerin Kerstin Gaedicke und die Mädels im Girls Club der Georg-von Giesche-Schule! Interessant waren 2 Filme zum Umgang mit Menschen mit Behinderung:

[„There’s no need to be awkward“](#)

[“Das erste Mal“](#)

WAS BEWEGT SICH BUNDESWEIT IM BEREICH INKLUSION UND GEMEINWESEN- BZW. STADTTEILARBEIT?

- Deutschland hat im März 2015 vor dem Fachausschuss der Vereinten Nationen über den Stand der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention in Deutschland berichtet. Mitte April erschienen die [Abschließenden Empfehlungen](#) des Komitees in Englisch. Interessant sind für Nachbarschaftseinrichtungen die Ausführungen zu den Artikeln 9, 19, 25, 29.

Vermissen Sie Ihr Projekt zur Inklusion im Stadtteil? Setzen Sie uns in Kenntnis und wir nehmen Ihr Inklusions-Projekt gern im nächsten Newsletter auf. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht an pohl@sozkult.de oder eimertenbrink@sozkult.de.